

Erfahrungsbericht Jyväskylä WS 13

Name: Rosa Schüßler

Studiengang an der WISO: Wirtschaftswissenschaften, BWL

Gastuniversität: University of Jyväskylä

Gastland: Finnland

Studiengang an der Gastuniversität: BWL

Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr): Wintersemester 2013

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Zu Beginn hatte ich mich mit meiner Erstwahl bei einem anderen Lehrstuhl und für andere Länder beworben. Da es dort leider nicht genügend Plätze gab erhielt ich eine Absage. Die Wunschuniversitäten meiner Zweitwahl waren auch schon vergeben. Kurz darauf wurde ich allerdings gefragt ob ich Lust hätte nach Finnland zu gehen, da wären noch Plätze frei. Bei dem Auswahlgespräch ging es um mich und mein Leben, meine Motivation für ein Auslandssemester und natürlich über Finnland. Das Treffen war relativ kurz und die Interviewer waren sehr nett. Ich verließ das Büro mit der Information innerhalb der nächsten zwei Tage eine Antwort zu bekommen. Bereits am nächsten Tag erhielt ich die Zusage. Ich würde für vier Monate nach Jyväskylä in Finnland gehen. Ein Land über das ich nicht viel wusste und eine Stadt von der ich noch nie gehört hatte. Es war also eine Entscheidung für das Ungewisse.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Von dem Tag der Zusage an bekam ich regelmäßige Informationen zur Bewerbung an der Gastuniversität. Die Betreuung durch den Lehrstuhl in Nürnberg war sehr gut. Für die Universität von Jyväskylä erfolgte die komplette Bewerbung über das Online Bewerbungsportal "Mobilityonline". Dort musste ich meine persönlichen Daten, und diverse Bewerbungsunterlagen hochladen. Dies war alles relativ einfach und gut organisiert. Man konnte sehr gut verfolgen was man schon eingereicht hatte und was der nächste Schritt war. Dieses Portal begleitete mich von Beginn an und während der kompletten Zeit in Finnland und endete mit der Übergabe des Transcript of Records.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Um ehrlich zu sein habe ich mich nicht wirklich auf mein Auslandssemester vorbereitet. Da ich keinerlei Vorstellung von Finnland oder Erwartungen daran hatte wollte ich mich einfach mal überraschen lassen. Meine einzige Vorbereitung war das Buchen eines Fluges und die Kontaktaufnahme mit meiner finnischen Tutorin.

4. Anreise / Visum

Da Finnland zur EU gehört musste ich kein Visum beantragen. Das Studium im WS ging offiziell am 2. September los. Da eine Freundin von mir zufällig zur gleichen Zeit auch in Finnland, allerdings in einer anderen Stadt, studieren würde beschlossen wir gemeinsam zu fliegen. Von Frankfurt ging es direkt nach Helsinki. Der ca. 2,5 stündige Flug verlief planmäßig bis es zur Landung kam. Da waren wir fast auf der Landebahn als der Pilot zur unserer Überraschung noch einmal durchstartete. Er kommentierte dies dann mit den Worten: "Wir waren noch etwas zu schnell. Deswegen PROBIEREN wir das gleich noch einmal." Das war eine gute Einstimmung auf Finnland und die entspannte Art der Finnen. Wir hatten uns entschieden noch zwei Tage Helsinki zu besichtigen bevor wir dann in unsere jeweiligen Städte fahren würden. Mit dem Bus ging es vom Flughafen zum Hauptbahnhof, wo wir uns im R-Kiosk erst einmal eine SIM-Karte von DNA kauften, und dann mit der Straßenbahn weiter zum Hostel. In Helsinki sollte man auf jeden Fall die Felsengrotte und die Festungsinsel Suomenlinna besuchen. Sehr schnell war die Zeit in Helsinki vorbei und wir verabschiedeten uns. Mit dem Zug ging es für mich dann nach Jyväskylä. Finnische Züge haben standardmäßig kostenloses WLAN, was die Fahrt sehr kurzweilig machte. Dort am Bahnhof holte mich dann meine Tutorin Salla ab um mich in meine Wohnung für die nächsten vier Monate zu bringen.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim)

Bereits bei der Bewerbung für die Universität konnte man sich auch für Wohnheimplätze von verschiedenen Anbietern bewerben. Das habe ich auch getan und dann ca. 4 Wochen vor meinem Abflug die Zusage für eine Wohnung und die dazugehörige Adresse bekommen. Ich wohnte in Roninmäki, was wunderschön am Wald gelegen ist. Ich teilte mir eine Wohnung mit zwei Mitbewohnerinnen, einer Deutschen und einer Polin. Die Häuser waren schon etwas älter aber im Großen und Ganzen in Ordnung. Es war toll von Studenten aus der ganzen Welt umgeben zu sein. Mit dem Fahrrad braucht man von Roninmäki ca. 10 Minuten zur Universität. Ein Fahrrad habe ich mir gleich an meinem ersten Tag gekauft, da es in Jyväskylä unverzichtbar ist um mobil zu sein. Die Distanzen sind zum ständigen Laufen zu groß und Busfahren ist sehr teuer.

6. Einschreibung an der Gastuniversität

In der ersten Woche in Jyväskylä bot die Universität ein Orientation Programme für alle exchange students an. In dieser Woche erhielten wir alle Informationen über die Stadt, die Universität mit ihren Einrichtungen und diverse organisatorische Einzelheiten. Im Rahmen dieser Woche fand dann auch die offizielle Einschreibung statt.

7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität

In Jyväskylä gibt es ein sehr gutes Tutorenprogramm. Jeder Tutor betreut 5 Studenten, um die er sich vor allem zu Beginn intensiv kümmert und der bei Fragen jederzeit zur Verfügung steht. Im international Office und bei den Fachstudienberatern konnte man bei Fragen immer vorbeikommen. Alle Mitarbeiter der Universität die ich kennengelernt habe waren sehr nett und engagiert. In Jyväskylä gibt es viele Studienvereinigungen denen man beitreten oder deren Angebote man nutzen kann. Besonders gut gefiel mir ESN (European Student Network). Neben vielen Parties gab es auch Angebote die den Studenten die Möglichkeit gaben Finnland und seine Kultur besser kennenzulernen.

8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Im Voraus konnte ich mir von Deutschland aus ein vorläufiges Lehrangebot für mein Semester in Jyväskylä anschauen. Für diese Kurse besorgte ich mir dann Learning Agreements von den entsprechenden Lehrstühlen in Nürnberg. Bei meiner Ankunft dort war das Lehrangebot allerdings stark geändert. Es gab zusätzliche Kurse, manche waren gestrichen worden und wieder andere fanden in anderen Perioden statt (Das Semester in Finnland ist zusätzlich noch in zwei Perioden geteilt). Das finnische Stundenplansystem empfand ich als sehr verwirrend. Die Kurse fanden nicht jede Woche zur selben Zeit und am selben Ort statt. Manche Veranstaltungen wurden auch als Block angeboten, sodass man dieses Fach dann nur etwa zwei Wochen hatte. Sehr schade war das einige Kurse die mich interessierten sich so oft überschneiden, dass ich sie nicht alle belegen konnte. Alles war immer anders, sodass es eine Überraschung war welcher Kurs als nächstes kam. Sehr gut gefiel mir das Onlinesystem Korppi, über das man sich für Kurse und Prüfungen registrieren und auch wieder abmelden kann. Weiterhin erhielt man in diesem Programm die Noten und einen Stundenplan. Dieses musste ich auch täglich, teilweise sogar mehrmals, anschauen um nicht den Überblick zu verlieren.

9. Sprachkurse an der Gastuniversität

Ich besuchte in Jyväskylä gleich zu Beginn einen Survival Finish Kurs. Dieser dauerte ca. fünf Wochen und vermittelte Basiswissen. Wir lernten Dinge wie nach der Uhrzeit zu fragen, die Zahlen, Nahrungsmittel und Begrüßungsfloskeln. Mir hat dieser Kurs sehr viel Spaß gemacht und er hat mir sehr geholfen wenigstens etwas von dem Finnisch um mich herum zu verstehen. Natürlich kann man auch einen Finnisch 1 Kurs belegen, der dann das ganze Semester läuft. In diesem Kurs lernt man dann einiges mehr. Ich habe in der zweiten Periode dann noch zwei Spanisch Kurse besucht. Da ich teilweise die einzige nicht finnische Studentin war, haben die Lehrer extra für mich einen Teil des

Unterrichts auf Englisch gehalten. Die Lehrer waren sehr nett und von meinen finnischen Kommilitonen habe ich viel über finnische Kultur gelernt. Alle Sprachkurse der Universität stehen den Studenten kostenlos zur Verfügung.

10. Ausstattung der Gastuniversität

in Jyväskylä gab es eine große Zentralbibliothek und zusätzlich kleinere Bibliotheken der einzelnen Fakultäten. Diese waren alle mit Computern und Kopierern ausgestattet. Weiterhin gab es in allen Gebäuden Computerräume, sodass man bei Bedarf immer einen Arbeitsplatz finden konnte. Zusätzlich gab es in einigen Fakultäten noch Lernräume für die Studenten. Die bei den meisten exchange students beliebtesten Universitätseinrichtungen sind die über den ganzen Campus verteilten Mensen. Das Mittagessen beinhaltet Salat, Getränk, Brot und Hauptgericht, das man sich am Buffet selber nimmt. Das Essen schmeckt im Vergleich zu vielen anderen Mensen die ich kenne sehr gut und ist mit einem Studentenpreis von 2,60 € auch sehr günstig.

Ein weiteres tolles Angebot der Universität ist der Sport Sticker. Dieser kostete 35 € für das WS und 55 € für das ganze Jahr. Mit diesem Sticker kann man dann die ganze Woche über kostenlos an vielen Sportkursen teilnehmen und ist zur Nutzung der zwei Fitnessstudios der Universität berechtigt.

11. Stadt

Die in Mittelfinnland gelegene Stadt Jyväskylä ist relativ klein, sodass man sich schnell zurechtfindet. In der Mitte liegt ein See, an dessen Ufer sich auch ein Teil der Universität befindet. Vor einigen Jahren wurde Jyväskylä zur Stadt der Lichter gewählt, was während meines Aufenthalts mit einem großen Lichterfest gefeiert wurde. Ganz in der Nähe der Universität befindet sich das Alvar Aalto Museum. Alvar Aalto war ein sehr bekannter finnischer Architekt der unter anderem Teile der Universität gebaut hat. Unbedingt besuchen sollte man auch, bevorzugt bei Sonnenschein, den Aussichtsturm der Stadt. Von dort hat man eine gute Aussicht auf die nähere Umgebung und bekommt einen besseren Überblick des Zentrums. Sehr schön war auch der Weihnachtsmarkt mit der Eröffnungsveranstaltung. Nur das Lied "Stille Nacht" bereits am 15. November zu hören war für mich etwas ungewohnt. Aber die Finnen sind mit manchen Dingen einfach etwas früher, zum Beispiel auch mit dem Mittagessen das manche schon um elf Uhr einnehmen.

Jyväskylä hat ein eigenes Eishockeyteam, das in der ersten finnischen Liga spielt. Das Stadion liegt direkt neben dem Universitätsgelände und der Eintritt kostet für Studenten auf den Stehplätzen nur ca. 10 €. Weiterhin hat Jyväskylä eine Fußballmannschaft in der ersten Liga und von der Universität ausgehend noch viele andere Sportteams.

13. Handy, Geld, Fahrrad, Internet

Ich habe mir mein Handy aus Deutschland mitgenommen und mir dann in Finnland eine SIM-Karte von DNA gekauft. Das wäre allerdings nicht nötig gewesen, da jeder exchange student zu Beginn der Orientierungswoche ein Starterpaket bekommt worin diese enthalten ist.

Ich hatte während meines Aufenthalts in Finnland eine Kreditkarte von MLP dabei. Diese ist für Studenten kostenlos. Mit dieser Karte konnte ich kostenlos bezahlen und Geld abheben. Generell sollte man damit rechnen, dass man mehr Geld braucht als in Deutschland. In Finnland ist alles teurer, manches mehr und manches weniger. Dies gilt vor allem für Essen und Getränke. Zusätzlich kommen dann auch noch Kosten für Reisen, Parties und ähnliches dazu.

Wie bereits erwähnt ist ein Fahrrad in Jyväskylä sehr wichtig. Am besten ist es dieses so früh wie möglich zu kaufen da natürlich zu Beginn des Semesters jeder Student eines braucht und das Angebot, zumindest als ich dort war, eher klein war.

Sehr gut ausgebaut ist in Finnland das Internet. In vielen öffentlichen Einrichtungen oder Geschäften gibt es dies kostenlos. In den Gebäuden der Universität natürlich auch. In meinem Wohnheim war es allerdings so dass es kein WLAN gab sondern man entweder ein Kabel oder einen eigenen Router brauchte.

Die Zeit in Jyväskylä war die Beste meines Lebens. Dadurch dass ich ohne Erwartungen hingefahren bin, konnte ich nur positiv überrascht werden. Eines der schönsten Erlebnisse während meines Auslandssemesters war der Studententrip nach Lappland. Diese Reise kann ich jedem nur empfehlen. Es ist ein einmaliges Erlebnis. Finnland ist landschaftlich wunderschön und die Menschen sind sehr

nett. Die Sprache ist zwar sehr schwer aber da die meisten Finnen sehr gut Englisch sprechen kommt man auch ohne Finnischkenntnisse sehr gut zurecht.
Ich war von Finnland total begeistert und würde jederzeit wieder hinfahren.

Nürnberg, 07.01.2014